

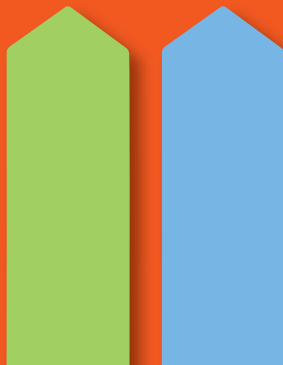


beneVolens
Kommende-Stiftung Dortmund

*Jugend fördern.
Zukunft gestalten.*

Mehr als erfolgreich – das „Soziale Seminar“

Evaluationsstudie
zum schulbegleitenden
Seminarangebot



Unser Projekt „Soziales Seminar“



Die Kommende-Stiftung „beneVolens“ fördert die gesellschaftliche Integration von benachteiligten jungen Menschen. Ein zentrales Angebot der Stiftung ist die Durchführung von „Sozialen Seminaren“ für Schülerinnen und Schüler im Übergang von Schule und Beruf. „beneVolens“ arbeitet dabei eng mit dem Sozialinstitut Kommende Dortmund zusammen.

Seit der Gründung der Kommende-Stiftung „beneVolens“ wird das Soziale Seminar von Haupt- und Gesamtschulen verstärkt nachgefragt. Insofern ist das Angebot erfolgreich. Aber werden die Anliegen und Ziele auch tatsächlich eingelöst?

Um Antworten auf die Frage zu bekommen, hat die Stiftung die renommierte Faktor Familie GmbH beauftragt eine externe Evaluationsstudie zum Erfolg der Sozialen Seminare durchzuführen:

- Welche Wirkungen hat das Soziale Seminar? Wird die Zielgruppe *benachteiligte Jugendliche* erreicht? Wie bewerten die Jugendlichen den Nutzen der Teilnahme am Angebot?
- Welche fachlichen Erkenntnisse aus den Projekterfahrungen sind für den Transfer festzuhalten?
- Welche Anknüpfungen gibt es für die Weiterentwicklung?

Auf den folgenden Seiten werden die zentralen Ergebnisse der Evaluationsstudie vorgestellt. O-Töne aus den Befragungen illustrieren die Aussagen.



Die Faktor Familie GmbH bietet Dienstleistungen und Forschung im Bereich Soziales und Familien an, aktuell bspw. im Projekt „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“. Geleitet wird die Faktor Familie GmbH von Prof. Dr. Holger Wunderlich.

www.faktorfamilie.de



Die Evaluationsstudie wurde als empirische Studie in einem Mehr-Komponenten- und Mehr-Methoden-Ansatz durchgeführt. Im Mittelpunkt standen leitfadengestützte Interviews mit den Beteiligten der Sozialen Seminare im Zeitraum Dezember 2014 bis Juni 2015.

Drei Gruppen arbeiten bei der Durchführung des „Sozialen Seminars“ eng zusammen.



Ziel: Stärkung benachteiligter Jugendlicher

Das Soziale Seminar ist ein schulbegleitendes Angebot für benachteiligte Jugendliche an Haupt- und Gesamtschulen. Die Jugendlichen nehmen ein Schuljahr lang freiwillig an dem Jahreskurs teil. Er umfasst vier wöchentliche Unterrichtsstunden, eine Werkwoche und zwei Wochenenden.

Inhaltlich setzen sich die Jugendlichen mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen auseinander. Schwerpunkte sind: Globalisierung, Migration und Integration, Demokratie und Grundrechte, Jugend, Familie, Arbeit, soziale Marktwirtschaft, fairer Handel, Suchtprävention, Werte und Tugenden, Solidarität, Weltreligionen.

Die Wissensvermittlung erfolgt erlebnisorientiert in aktiver Beteiligung der Jugendlichen. Sie ist methodisch eng verzahnt mit Elementen der Persönlichkeitsstärkung und Trainings zu sozialen Kompetenzen.

Das Profil des Sozialen Seminars besteht in der Kombination von gesellschaftlichem Grundwissen mit Persönlichkeitsstärkung, der Schulung ethischer Urteilsfähigkeit und dem Erwerb von Handlungskompetenzen.

Die Jugendlichen erhalten nach erfolgreicher Teilnahme das Zertifikat „Soziales Seminar“ verliehen.

**Stärkung der Selbstsicherheit und
des Selbstvertrauens**

**Stärkung der Sensibilität
gegenüber dem eigenen Handeln und
dem der Mitmenschen**

**Stärkung des Bewusstseins
für soziale Probleme und gesellschaftliche
Gerechtigkeit**

**Stärkung sozialer Kontakte
und interkultureller Kompetenzen**

**Stärkung der Kompetenzen
zum erfolgreichen Berufseinstieg**





Die Evaluationsstudie – Zusammenfassung

Das Soziale Seminar der Stiftung „beneVolens“ ist ein schulbegleitendes Seminarangebot, das benachteiligten Jugendlichen in Dortmunder Haupt- und Gesamtschulen Wissens- und Kompetenzbereiche vermitteln soll, die ihnen den Zugang zu einem gesellschaftlichen, beruflichen sowie politischen Leben erleichtern. Die umfangreiche wissenschaftliche Evaluationsstudie zum „Sozialen Seminar“ wurde von „Faktor Familie GmbH“ in Bochum durchgeführt.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Schulleitungen das Soziale Seminar als besonders wertvolles Angebot beschreiben.

Es wird seinem Anspruch, benachteiligte Jugendliche in ihren Kompetenzen und ihrem Wissen zu fördern, gerecht.

Die besondere Stärke des Seminars liegt für die Jugendlichen vor allem darin, dass es ihnen ansonsten verwehrt Chancen eröffnet hat. Sie konnten ihr Allgemeinwissen vertiefen, sich nützliche Kompetenzen aneignen, neue Orte besuchen und Menschen (besser) kennenlernen.

Ergebnisse aus Sicht der Jugendlichen

Die Jugendlichen loben:

- die Vielfalt und Lebens-Relevanz der Themen und Inhalte,
- die Mitsprache und aktive Beteiligung sowie die abwechslungsreichen Methoden,
- die organisatorische Gestaltung, insbesondere das Betreuer-Schüler-Verhältnis und die Lernorte.

Als positive Effekte nennen sie:

- Stärkung der sozialen Kompetenz und sozialer Kontakte,
- Kompetenz zum kritischen Denken und Hinterfragen,
- Gewinn an Selbstsicherheit,
- Sensibilität für die eigene Verantwortung und für die Belange der Mitmenschen,
- Erweiterung des Erfahrungs- und Bewusstseinshorizonts,
- Interkulturelle Kompetenz,
- Kompetenzen für den Berufseinstieg.

Sie fühlen sich mit dem Wissen und den Kompetenzen gut ausgestattet für ihr Leben.

Ergebnisse aus Sicht der Schulakteure

Auch die Schulakteure bewerten das Soziale Seminar insgesamt sehr positiv. Sie beobachten, dass die Jugendlichen selbstbewusster geworden sind. Sie sind überzeugt, dass die erarbeiteten Wertmaßstäbe den Jugendlichen helfen, in ihrem Leben verantwortungsbewusst, moralisch und solidarisch zu handeln.

Die vollständige Evaluationsstudie ist auf www.benevolens.de dokumentiert.

Stellungnahmen Beteiligter aus drei Perspektiven

Schülerinnen und Schüler

„Da nehmen wir nichts durch, was man danach nicht mehr braucht [...]. Das sind halt so Dinge, die begleiten einen das Leben lang.“

Gruppendiskussion Gesamtschule Scharnhorst

„Man ist engagiert, man weiß ein bisschen was über Politik, Religion.“

Gruppendiskussion Katholische Hauptschule Husen

„Ja man lernt sich vor einer Klasse oder überhaupt vor mehreren Leuten zu präsentieren und wie man sich richtig auch dahin stellt und wie man halt Aufmerksamkeit bekommt, aber auf normale Weise.“

„Mit der Gesellschaft halt auch und wir haben auch viel über Arbeit und so geredet und damit haben wir auch viel zu tun. Familie ja später auch.“

Gruppendiskussion Hauptschule Wickede

„[...]früher, muss ich ehrlich sagen, habe ich es noch nicht so gut drauf vorne so was zu erzählen, aber jetzt wird das schon noch. Fühle ich mich etwas sicherer.“

Gruppendiskussion Katholische Hauptschule Husen



„Uns wurde halt voll viel beigebracht [...] Was haben wir= So Kinderarbeit, was ganz ganz kleine Kinder schufteten und wir kommen so einfach in den Laden so, ja. Halt und alles ist so auf dem Tisch und dann meckern wir nur rum und die sind voll am Schufteten.“

Gruppendiskussion Gesamtschule Scharnhorst

„Wir haben auch viele, die schüchtern sind in der Gruppe, die dann halt auch so oder so nichts sagen oder weniger sagen im Unterricht, die dann aber halt, wenn man in so kleineren Gruppen ist mit Leuten= also ich habe von zwei, drei Mädchen, mit denen ich in der Kommende öfter zusammengearbeitet habe, gedacht, dass die dumm sind im Kopf, wenn ich ehrlich bin, und einfach keine Ideen haben und deswegen im Unterricht nichts sagen, weil ich auch in der Neunten mit denen in einer Klasse war. Aber dann, wenn wir da in der Gruppenarbeit zusammengearbeitet haben, haben die auch mal ab und zu was gesagt und das sind dann halt auch so Sachen, wo man Leute auch ganz anders kennenlernt als im Unterricht.“

Gruppendiskussion Hauptschule Wickede

„Man achtet viel mehr darauf und merkt halt, wie entweder gut die Menschen mit anderen umgehen oder wie eher halt nicht.“

Gruppendiskussion Gesamtschule Scharnhorst

„Und da ist man halt mit der ganzen Klasse da gewesen und man merkt dann auch wieder den Zusammenhalt der Klasse.“

Gruppendiskussion Katholische Hauptschule Husen

„... ich hätte es bereut, wenn ich es nicht gemacht hätte.“

Gruppendiskussion Katholische Hauptschule Husen





Schulakteure

„Weil das einfach anders ist als normale Schule für die Schüler. Die werden da ernst genommen. Das ist ein anderer Umgang.“

„Was auch noch ein ganz wichtiger Punkt ist, Schüler, die ihr Schulleben lang bis dahin Außenseiter waren, sind plötzlich in eine Gruppe integriert. [...] also die sind einfach toleranter einander gegenüber. Die vorher sich vielleicht gar nicht verstanden haben und plötzlich sagen, ach, so bist du, das habe ich gar nicht gewusst.“

„[Die SchülerInnen] müssen sich halt im Laufe des Jahres zu ernstern Themen irgendwie positionieren und daran reifen die und werden erwachsener.“

„Und das ist ja auch das, was wir eigentlich mit dem Sozialen Seminar erreichen wollen, dass die Schüler halt im Leben [...] für sich was erreichen, dass sie einen guten Job bekommen, dass sie eine Ausbildung erhalten, dass die nicht auf die schiefe Bahn geraten, dass sie sich gesellschaftlich einsetzen.“

„Ich denke, dass das den Kindern sehr viel bringt.“



„So weit es die Inhalte zulassen, arbeiten die SchülerInnen an praktischen Beispielen, durch Rollen- und Planspiele oder eigenständig in Kleingruppen.“

Unterrichtsgänge zu verschiedenen sozialen Einrichtungen oder zu Ausstellungen gehören genauso dazu wie eigene Aktivitäten und Straßenaktionen“.

„Also das eine ist, ob ich etwa intellektuell lese, verstehe oder so, oder ob ich in einer Konstellation, Situation bin, die ich erlebe und das geht im Letzten viel tiefer.“

„Das Seminar soll ihnen Wertmaßstäbe vermitteln, die ihnen ein Zurechtfinden am Arbeitsplatz, in der Politik und im gesellschaftlichen Leben erleichtern“.

„Es geht im Endeffekt darum, dass die Schülerinnen und Schüler, die eigentlich gesellschaftlich abgehangen sind, den Anschluss wieder bekommen.“

**Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter von
beneVolens**

Jugend fördern – Zukunft gestalten



Mit dieser Zielsetzung ist die Stiftung beneVolens im November 2009 ins Leben gerufen worden. Das Soziale Seminar ist, so das Ergebnis der Evaluationsstudie, eine wirkungsvolle Investition in die Zukunft: der jungen Menschen und unserer Gesellschaft.

Unsere Stiftung fördert junge Menschen in weiteren Angeboten:

- Ausbildungspatenschaften als Starthilfe in die Ausbildung.
- Ein Integrationsprojekt für junge Menschen, die zu uns geflüchtet sind.
- Die internationale Begegnung von jungen Menschen.
- Projekte zur Sucht- und Gewaltprävention.
- Schulungen von Multiplikatoren für die Mitarbeit in Sozialen Seminaren.



beneVolens - Wohlwollen

Junge Menschen brauchen das Wohlwollen aller. Sie können unser Engagement für benachteiligte Jugendliche aktiv durch Zuwendungen unterstützen:

- Spenden helfen direkt bei unseren aktuellen Projekten.
- Zustiftungen stärken unsere Arbeit langfristig und geben Planungssicherheit für die Zukunft.

Die Zuwendungen sind steuerlich entsprechend der Bestimmungen absetzbar.

Sprechen Sie uns an.

Gerne stellen wir Ihnen unsere Arbeit in einem persönlichen Gespräch vor.

Spendenkonto

Kommende-Stichwort beneVolens

Bank für Kirche und Caritas Paderborn

IBAN: DE25 4726 0307 0017 8503 00


BIC: GENODEM1BKC





Kontakt

Prälat Dr. Peter Klasvogt
Dipl.-Theol. Detlef Herbers



Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund
Telefon: +49 231 20605-41
E-Mail: info@benevolens.de
www.benevolens.de